

müssen aber auch noch variable Aufschmelzungsraten des oberen Erdmantels und unterschiedliche Mantelquellen in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.

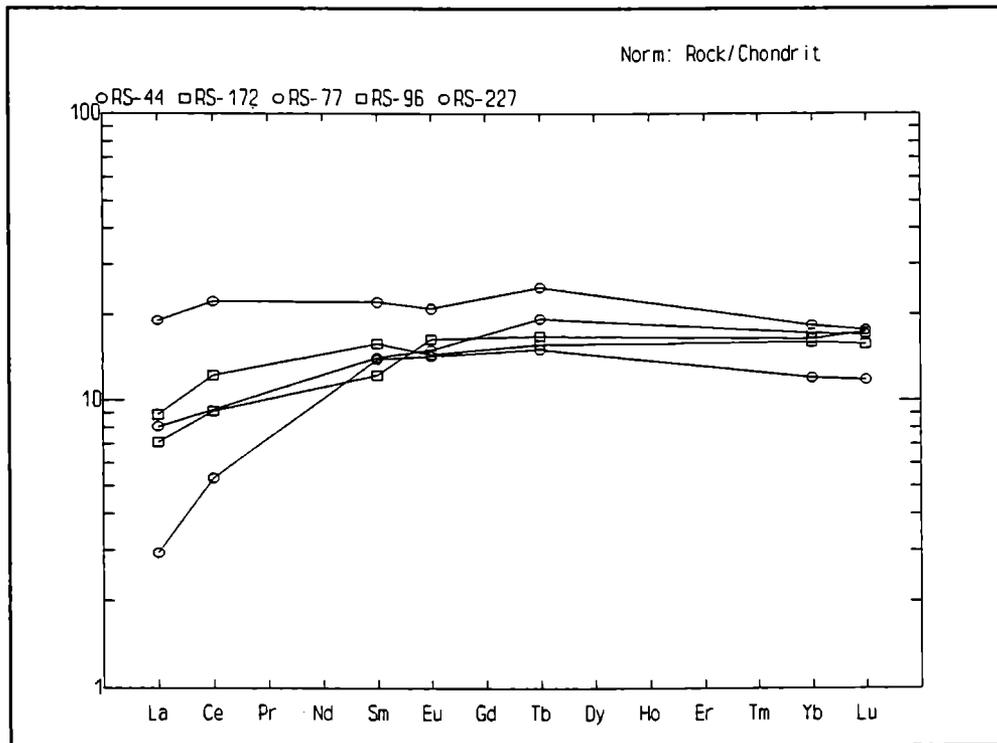


Abb. 11: SEE-Verteilungsmuster für die Grünschiefer der Rechnitzer Serie. Legende: Grünschiefer von Haltepunkt 7 = □ andere Vorkommen = O.

Haltepunkt 8. Markt Hodis -- Albit-führende Kalkglimmerschiefer, Rechnitzer Fenster

Auf dem nun talabwärts führenden Fußmarsch kommen wir an einem verlassenen Stollen in Serizitkalkschiefer vorbei, an dessen Eingang verbreitet größere graphitpigmentierte Albitporphyroblasten mit einem Durchmesser bis zu 2 cm zu erkennen sind. Diese Porphyroblasten besitzen einen Graphit-pigmentierten Kernbereich, der reich an kleinen, runden Karbonateinschlüssen ist. Die Pigmentierung kann regellos sein oder ein verdrehtes Sigmoidalgefüge aufweisen, das quer zur heutigen Schieferung verläuft. Um diese großen Kernbereiche schließen sich klare und Einschluß-freie Ränder an, die am Außenrand, nur parallel zur Schieferung, eine Anreicherung von Graphit und Hellglimmer aufweisen. Dies sind bisher die einzigen Metasedimente, die eindeutige Hinweise auf ein mehrphasiges Kristallwachstum erkennen lassen. Die Matrix ist gegenüber den Kernbereichen der Porphyroblasten deutlich gröber kristallisiert, dies gilt vor allem auch für den Graphit. In Tab. 5 (Probe RS230) ist ein typischer Vertreter dieser Gesteine angegeben, er unterscheidet von den typischen Kalkglimmerschiefern sich nur durch höhere Na_2O -Werte.